

Zeitschrift: Landtechnik Schweiz
Herausgeber: Landtechnik Schweiz
Band: 44 (1982)
Heft: 5

Rubrik: Bodenbearbeitung mit Zapfwellenantrieb

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Bodenbearbeitung mit Zapfwellenantrieb

Bodenbearbeitung mit Zapfwellenantrieb ist nicht neu. Neu ist aber das verstärkte Interesse an dieser Methode, weil die Zahl der Traktoren, welche über die erforderlichen kW Verfügen, seit Jahren ständig zunimmt.

Überall dort, wo bisher mehr als 2–3 Ueberfahrten mit gezogenen Geräten für die Saatbettbereitung notwendig waren oder wo zukünftig mit hoher Schlagkraft bodenschonend und energiesparend kombiniert werden soll, ist zapfwellengetriebene Bodenbearbeitung in die Ueberlegungen einzubeziehen. Bereits an der AGRAMA 81 zeigte die Service Company, Dübendorf, neben ihrer Kreiselegge «Cyclotiller» ihren neuen «Rototiller».

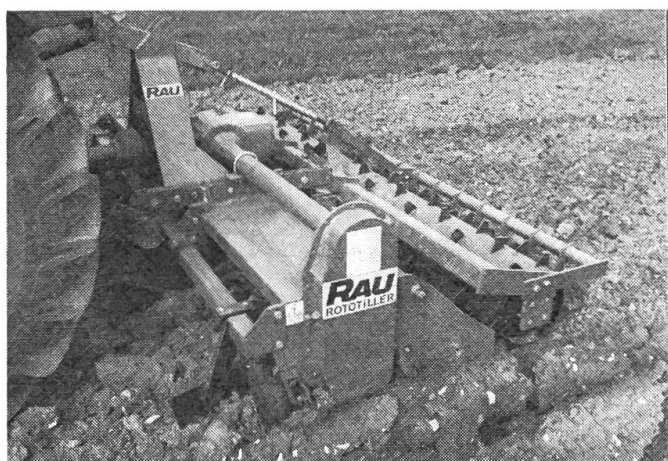


Abb. 1: RAU-ROTOTILLER. — Die neuartige Planiereinheit vor dem Rotor nivelliert die Schlepperspur vollständig. Es entsteht ein ebenes Saatbett.



Abb. 2: Arbeitsweise des RAU-ROTOTILLERS.
Planiereinheit Rotor Prallblech Tragwalze

Die kurze, schwerpunkt günstige Bauweise dieser zapfwellengetriebenen Bodenbearbeitungsmaschine verleiht ihr die besten Voraussetzungen zum Kombinieren mit anderen Maschinen.

Der neue Rau-Rototiller bietet schnell auswechselbare Keilzinken-, Mulchmesser- und Fräsmesser-Rotoren.

Die Keilzinken-Rotoren können je nach Bodenart mit einfacher oder doppelter Zinkenanzahl (und damit auch sehr unterschiedlicher Wirkungs-Intensität) geliefert werden.



Abb. 3: RAU-ROTOTILLER mit 3-Punkt-Drillmaschine kombiniert. — Eine bodenschonende, energiesparende und schlagkräftige Methode ohne besonderes Risiko bei der Aussaat. Auf kurzen, gewichtsgünstigen Anbau der Drillmaschine über die Schnellkupplung «Tillerhitch» wurde besonders geachtet.



Abb. 4: RAU-ROTOTILLER. — 2 m breit, mit selbstreinigender Packerwalze ausgerüstet. Für das Einarbeiten von Gründung kann der Rototiller mit einem **Fräsmesser**-Rotor ausgerüstet werden. (RAU-Werkbilder)

Unterschiedliche Getriebeausführungen, unterschiedliche Ausführungen der Nachbearbeitungswalzen und die 3 Arbeitsbreiten 2,0–2,5 und 3,0 m bieten sehr vielfältige Möglichkeiten für eine angepasste Ausrüstung an den individuellen Einzelfall.

Ausserdem bietet der Rau-Rototiller vielseitige Kombinationsmöglichkeiten mit 3-Punkt-Drille oder vorgeschaltetem 2balkigem Tillergrubber mit durchgezogener Zapfwelle und 30 cm breiten Scharen an den Zinken, die einen Abstand von 33 bzw. 36 cm aufweisen. Derartige Rototiller-Kombinationen ermöglichen enorme Ersparnisse an Arbeitsgängen, am Arbeitsaufwand, an Energie und somit an Betriebskosten. Sie wirken also nicht nur ackerbaulich boden-

schonend, sondern betriebswirtschaftlich kostensenkend. Trotz ihrer relativ geringen Arbeitsgeschwindigkeit bietet sie grosse Schlagkraft durch Zusammenlegen der Arbeitsgänge. Sie ermöglichen beispielsweise pfluglose Primär- und Sekundär-Bodenbearbeitung oder Sekundär-Bodenbearbeitung und Aussaat jeweils in einem Arbeitsgang.

Der harmonische, vertikale Rundlauf der Rau-Rototiller-Rotoren in Fahrtrichtung, die geringe Zahl an Antriebsteilen und damit die geringe Zahl an Verschleissstellen im Vergleich zu anderen Systemen und die sorgfältige Materialauswahl lassen geringe Unterhaltskosten und eine lange Lebensdauer erwarten.

Wühlmausbekämpfung im Kanton Neuenburg

Finanziell nicht tragbar – Materiell nicht möglich

O.B. Der Kanton Neuenburg kann die Wühlmausbekämpfung auf kantonaler Ebene finanziell nicht tragen. Bevor der Kanton weiteres in dieser Hinsicht unternimmt, möchte die zuständige Landwirtschaftsdirektion zuerst die Ergebnisse des Grossversuchs kennen, welcher gegenwärtig auf dem Gebiet der Gemeinde La Chaux-de-Fonds auf einer Fläche von 200 Hektaren Wiesen und Weiden gemacht wird.

Anlässlich einer Lagebesprechung zwischen den Fachleuten und Bauern auf dem Gebiet der Gemeinde La Chaux-de-Fonds nahm auch der Neuenburger Landwirtschaftsdirektor, Jacques Béguin, teil. Wie er den Anwesenden erklärte, ist eine wirkungsvolle Bekämpfung der Wühlmausplage gegenwärtig kaum möglich. Die Wühlmäuse haben sich über grosse Gebiete im Jura derart vermehrt, dass man abwarten muss, ob hier die Natur nicht selber als Regulator einschreitet und die

Schädlinge in Form einer Seuche vernichtet. Dies sollte aber möglichst noch vor der nächsten Vegetationsperiode eintreten. Eine von einzelnen Bauern unternommene Bekämpfung ist im heutigen Zeitpunkt zwecklos und ohne Erfolg. Zudem fehlt heute für ein Vorgehen auf grossen Flächen auch das notwendige Material sowie die ebenfalls notwendigen Köder. Die Durchführung der obligatorischen Bekämpfung wird wegen dieser Mängel stark erschwert. Obwohl der Kanton Neuenburg für die obligatorische Bekämpfung der Wühlmäuse legale Grundlagen geschaffen hat will die Landwirtschaftsdirektion noch zuwarten, bis die Ergebnisse von La Chaux-de-Fonds bekannt sind. Dann aber soll das ganze Kantonsgebiet in die Bekämpfung einbezogen werden. Schon heute werden für das laufende Jahr schwerwiegende Ausfälle von Futter befürchtet. Der Winter ist bisher in weiten Gebieten für die Wühlmäuse günstig verlaufen, so dass dort, wo der Schnee schwindet, die Wiesen zum Teil wie gepflügt zum Vorschein kommen.